

Bürgermeister  
Kolumne**Liebe Mitbürgerinnen,  
Liebe Mitbürger,**

die wohl zukunftsreichste Entscheidung des Gemeinderates ist heuer das Ja oder Nein zum möglichen Bau der vom Straßenbauamt Weilheim vorgeschlagenen Westumgehung Seeshaupts. Der wesentlichste Grund für eine solche Umgehung wäre eine Reduktion des Verkehrs und der Lärmbelastung in der Osterseen- und Seeseitenerstraße, was zu einer großen Verbesserung der Wohnqualität in diesem Bereich führen würde. Andererseits könnte die Verlagerung nach Westen aber auch eine Erhöhung des Verkehrslärms für die Ulrichsau bedeuten. Der Verbrauch an „erstklassiger und einzigartiger“ Natur wäre enorm, negative Folgen für unser Wasserschutzgebiet wären nicht auszuschließen. Die Verminderung der Verkehrsbelastung des Ortskerns durch diese Westumfahrung wäre, nach bisherigen Erkenntnissen, dagegen nahezu irrelevant.

Am Samstag den 8. Juni fand eine Inaugenscheinnahme des infrage kommenden Gebietes westlich von Seeshaupt statt. Die Landtagsabgeordnete Renate Dodell und Matthias Hett von der Naturschutzbehörde im Landratsamt Weilheim begleiteten diese Begehung. Die Beteiligung von Seeshauptern hielt sich leider etwas in Grenzen. Zurzeit laufen weitere Verkehrszählungen durch unsere Geräte, abwechselnd an der Bahnhofs-, Seeseitener- und Osterseenstraße, um belastbares Zahlenmaterial zur Sicherung oder zum Infragestellen der Zahlen des Ihnen bereits bekannten Gutachtens zu bekommen.

Ende Juni werden wir unsere Zahlen auswerten und mit denen des Gutachtens abgleichen. Ich bitte Sie eindringlich, am 15. Juli 19:30 Uhr zur extra dazu anberaumten Bürgerversammlung in die Mehrzweckhalle zu kommen. Wir wollen Ihnen das Für und Wider zum Thema Westumfahrung vorstellen und mit Ihnen diskutieren. Sven Maerz vom Straßenbauamt und Professor Kurzack haben ihr Kommen zugesagt und stellen sich Ihren Fragen und Argumenten.

Das Ziel des Gemeinderates ist es, Ende Juli, nach sachlicher Abwägung und unter Berücksichtigung aller Fakten, eine Entscheidung zu treffen. Wir würden uns freuen, wenn die Bürgerbeteiligung bei der anberaumten Veranstaltung am 15. Juli möglichst hoch wäre. Sie müssen informiert sein, Sie sollten mitdiskutieren, denn es betrifft Sie alle.

Bis dahin verbleibe ich mit besten Wünschen

Ihr

*Michael Bernauer***AUS DER VERWALTUNG****Freie Sicht nach allen Seiten**

Bei dem Ordnungsamt eingehende Hinweise und Beschwerden sowie selbst durchgeführte Ortsbesichtigungen zeigen uns, dass an Kreuzungen, Einmündungen sowie Fuß- und Radwegen immer wieder Behinderungen durch überhängende Äste und zu breit und zu hoch wachsende Hecken bestehen.

Da kann es nur heißen „bitte zurückschneiden!“

Nach Art. 29, BayStr.WG dürfen Anpflanzungen aller Art nicht angelegt werden, wenn sie die Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs beeinträchtigen können. Bitte prüfen Sie auch, ob Straßenlampen oder Schilder an der Grundstücksgrenze zugewachsen sind. Sind solche Anpflanzungen bzw. Hindernisse bereits vorhanden,

haben die Eigentümer und Besitzer deren Beseitigung zu dulden, wenn sie diese nicht selbst beseitigen.

Bei Gefahr im Verzug kann die zuständige Straßenbaubehörde die Störung sofort beseitigen oder zurückzuschneiden. Die Kosten für das Ausführen dieser Maßnahmen werden Ihnen in Rechnung gestellt. Ist keine Gefahr im Verzug, sind die Schutzmaßnahmen 14 Tage vor deren Durchführen schriftlich anzukündigen. Die Grundstückseigentümer bzw. -besitzer können in dieser Zeit die Schutzmaßnahmen selbst durchführen. **Schneiden Sie Hecken, Sträucher und Bäume an Straßen, Wegen und Gehwegen rechtzeitig so weit zurück, dass Fussgänger und andere Verkehrsteilnehmer den ihnen zugedachten Verkehrsraum auch ohne Gefahren nutzen**

können.

Ein „Lichtraumprofil“ ist von Grundstückseigentümern einzuhalten, deren Grundstücke an öffentliche Straßen sowie Geh- und Radwege angrenzen: Der Pflanzenwuchs sollte bis zu einer Höhe von 2,30 Metern nicht über den Gehweg ragen (bei Radwegen ist eine Höhe von 2,50 Metern einzuhalten). Grenzt das Grundstück direkt an eine öffentliche Straße, dürfen die Pflanzen bis zu einer Höhe von 4 Metern nicht in die Straße hineinragen. Über die gesamte Fahrbahn muss ein Lichtraum von 4,50 Metern frei bleiben. Im Kreuzungsbereich von Straßen sind sog. „Sichtdreiecke“ grundsätzlich von jeder Bebauung freizuhalten. Wenn nun dieses Sichtdreieck durch Hecke oder Baum nicht mehr überschaubar ist, wird das Einbiegen in die bevorrechtigte Straße zum

gefährlichen Glücksspiel.

Nehmen Sie auf Ihre Mitmenschen Rücksicht! Beachten Sie bitte, dass Sie als Grundstückseigentümer bzw. -besitzer verkehrssicherungspflichtig sind und im Schadensfall mit erheblichen Schadensersatzansprüchen konfrontiert werden können.

**Aufruf!!!!**

Wer aus Nachlässen noch alte Fotos oder Unterlagen von Seeshaupt und Umgebung hat, diese bitte in die Gemeinde Seeshaupt, Zimmer 2, Frau Gutsche bringen. Die Unterlagen werden in das Gemeindearchiv aufgenommen.

## Nächstes Jahr schuldenfrei

Seniorenzentrum kann ohne Kredit gebaut werden

In ganz Deutschland sind die öffentlichen Schulden im vergangenen Jahr gestiegen – nicht so in Seeshaupt. Im Schnitt stieg die Verschuldung der Kommunen um 2,8 Prozent, hier ist sie von rechnerisch 12,85 Euro pro Einwohner auf 8,12 Euro gesunken. 2014 soll die Gemeinde schuldenfrei sein. Dabei steigt das Haushaltsvolumen 2013 auf Rekordhöhe, nämlich auf 8,8 Millionen Euro und damit 1,3 Millionen Euro mehr als im Vorjahr. Zuletzt bewegte die Gemeinde eine solche Summe, als der Bau des Sportheims anstand. Dieses Mal ist es der

Anbau am Seniorenzentrum, dessen erster Bauabschnitt mit immerhin 1,8 Millionen Euro veranschlagt ist. Dagegen nehmen sich die knapp 270.000 Euro für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung tatsächlich winzig aus. Darin sind 30.000 Euro für das Gutachten zum Wasserschutzgebiet vorgesehen. Hauptsächlich Grundstücksverkäufe sollen das Geld für diese Investitionen erbringen. Eine Investition in die Zukunft war auch der Bau der Kinderkrippe, hier schlagen sich im aktuellen Haushalt sowohl die gestiegenen Gebühreneinnahmen und die

höheren Landeszuschüsse, aber auch die höheren Personalkosten nieder. Die Schülerzahlen sinken dagegen – das bedeutet für Seeshaupt auf der einen Seite weniger Gastschulbeiträge aus den umliegenden Gemeinden, allerdings muss auch weniger an die Haupt- und Mittelschulen in Penzberg und Weilheim abgeführt werden. Deutlich gestiegen sind auch die Einnahmen: Sowohl 2011 als auch 2012 waren die Gewerbesteuererinnahmen mit rund 1,3 und 1,1 Millionen Euro erheblich höher als geplant – das hat aber auch negative Folgen: Die

Kreisumlage errechnet sich auf Basis der Zahlen vor zwei Jahren, das bedeutet einen Anstieg um 200.000 Euro auf 1,6 Millionen. Kämmerer Hilger erwartet für das laufende Jahr deutlich geringere Gewerbesteuererinnahmen: nur noch 763.000 Euro stehen im Haushaltsansatz.

Die Grunderwerbsteuer hat im vergangenen Jahr so viel eingebracht wie noch nie, auch damit wird für heuer nicht mehr gerechnet. Der Einkommensteueranteil steigt dagegen seit einigen Jahren stetig an, 2013 sollen es 1,9 Millionen Euro werden. *kia*



Foto: privat

**Erfolgreich bestanden!**

Die Leistungsprüfung der Feuerwehr haben erfolgreich bestanden: (v.l.n.re.) Michael Strein, Marianne Strein, Matthias Albrecht, Hubert Domaschk, Alexander Wasser-

mann, Hannes Knosalla, Paul Winkler, Christian Streich. (Links im Bild: Kommandant, Stefan Hieber und Prüfer Günther Bruner. Rechts im Bild die beiden Schiedsrichter). *dz*

## Verwaltung statt Flaschen

Whisky-Store verlagert Versand

Rasanten Wachstums und Umsätze im Millionenbereich zeichnen den Versandhändler The Whisky-Store aus. Der Handel startete einmal im Keller des Wohnhauses, mittlerweile ist die 2002 gebaute Lagerhalle im Gewerbegebiet am Grundwassersee aber auch wieder zu klein. Streitigkeiten mit den Nachbarn und dem Landratsamt verhindern einen weiteren Ausbau, jetzt ziehen die Eigentümer die Notbremse: Der Versand wird vollständig an einen Logistikdienstleister

in der Nähe von München vergeben, in Seeshaupt soll nur noch die Verwaltung und damit der Firmensitz bleiben. Sechs Mitarbeiter der Versandabteilung müssen entlassen werden. Das Gebäude soll umgebaut werden, allerdings gibt es hohe Brandschutzauflagen für die Lagerung von zurückgesandten Flaschen. Der Seeshaupter Gemeinderat billigte die Umbaupläne, auch vom Landratsamt liegt die Genehmigung mittlerweile vor. *kia*



## VERMISCHTES AUS DEN GEMEINDERATSSITZUNGEN

VON KIA AHRNDSSEN

**Frischer Wind in Seeseiten**

Die Ausflugsgaststätte ist eins der schönsten Plätzchen am See, aber doch schon deutlich in die Jahre gekommen. Die technische Ausstattung entspricht nicht mehr den aktuellen Hygieneanforderungen, Gastraum und Ferienwohnen nicht mehr den ästhetischen Ansprüchen. Besitzer Hubert Dommaschk möchte im Zuge der Modernisierung aber auch gleich eine Erweiterung vornehmen: Im Süden soll die Gaststätte vergrößert werden, so dass ein Raum für Feiern abgetrennt werden kann. Im oberen Stock sollen eine Betriebswohnung und sieben Gästeappartements entstehen. Der Biergarten wird von 50 auf rund 80 Plätze erweitert. Der Gemeinderat war mit dem Antrag auf Vorbescheid einverstanden, das Landratsamt soll nun die technische und rechtliche Prüfung vornehmen. Die Gäste werden aber noch ein bisschen Geduld aufbringen müssen: Dommaschk stellte klar, dass es nicht gleich mit dem Umbau losgehen werde. Er rechnet mit vier bis fünf Jahren bis alle Bedingungen geklärt sind.

**Betreuung geht weiter**

Die Fachstelle zur Vermeidung von Obdachlosigkeit der Herzogsägmühle ist ein Erfolgsmodell. Bürgermeister Bernwieser berichtete, die Anlaufschwierigkeiten seien mittlerweile überwunden, inzwischen bemühten sich auch Gemeinden, die anfangs den Beitritt abge-

lehnt hatten, um Aufnahme. Seeshaupt hat die Leistungen der Fachstelle seit Beginn des Vertrages 2011 allein zehn Mal in Anspruch genommen. Den Gemeinderäten fiel also die Verlängerung des Vertrages nicht schwer. Wegen höherer Personalkosten wurde allerdings die „Pro-Kopf-Pauschale“ erhöht: Statt 1 Euro je Einwohner und Jahr werden künftig 1,06 Euro fällig.

**Erweiterung kann losgehen**

Der Bauantrag für die Erweiterung des Seniorenzentrums am Tiefentalweg ist genehmigt. Im Erdgeschoss entsteht die neue Tagespflege, die genau auf die Bedürfnisse der Gäste abgestimmt ist: Ein großer Aufenthaltsraum, ein Essbereich mit großem Tisch aber auch Ruheräume sind vorgesehen. Ein Rundgang ohne „tote Ecken“, die demente Gäste vor unlösbare Schwierigkeiten stellen können, lag der Vorsitzenden der Nachbarschaftshilfe, Sigrid von Schrötter, besonders am Herzen. Architekt Bögl betonte aber auch, dass keine tragenden Wände verbaut werden sollen – ein Umbau wäre also kein Riesenaufwand. Im Obergeschoss entstehen fünf Wohnungen jeweils mit Wohn- und Schlafzimmer, Abstellraum und Balkon. Eine Heizung ist nicht notwendig, die Anlage im Altbau kann angezapft werden. Die Baukosten belaufen sich auf 3,2 Millionen Euro, wenn ein Bauunternehmen Zeit hat, soll noch heuer der erste Spatenstich erfolgen.

**Immer noch kein Hintertürchen**

Zum achten Mal sollte der Gemeinderat über einen Antrag auf einen zusätzlichen Eingang auf der Rückseite des Friedhofs entscheiden – und das brachte Willi Pihale (PFW) in Rage. Seit 2008 landet das Thema immer wieder auf der Tagesordnung. Pihale bezweifelt, dass es zulässig ist, einen wortgleichen Antrag immer wieder zu stellen. Darüber entspann sich eine lebhafte Debatte, die sich allerdings nicht um die Eingangstür drehte. Bürgermeister Bernwieser vertrat die Meinung, er müsse jeden Antrag eines Bürgers annehmen, Pihale wollte erst einmal die Gemeindeordnung überprüfen. Sein Antrag, den Antrag zurückzuweisen fand aber keine weiteren Unterstützer. Sein Fraktionskollege Manfred Hacker forderte die Abstimmung über das Türchen ohne weitere Diskussion, da alle Argumente ja bekannt seien. Auch das Ergebnis blieb das Gleiche: Nur Bürgermeister Bernwieser stimmte für den Eingang – der Weg durch die Hintertür auf den Friedhof bleibt also weiter zu.

**Schutz für Ulme – Aus für Buche**

Die imposante Bergulme an der Pettenkofer Allee soll nach dem Willen des Ortsgestaltungs- und Verschönerungsvereins unter Schutz gestellt werden. Einen solchen Antrag bei der unteren Naturschutz-

behörde kann grundsätzlich jeder stellen – der OGVS wollte aber auch die Gemeinde, auf deren Grund der Baum steht, als Unterstützer mit ins Boot holen. Mit Blick auf die anstehenden Straßenbauarbeiten in der Pettenkofer Allee kamen den Gemeinderäten aber Bedenken. Unter Umständen könnte der besondere Status des Baums die Arbeiten einschränken, andererseits sei nicht klar, welche rechtliche Folgen eventuelle Beschädigungen für die Gemeinde haben könnten. Die Entscheidung wurde also zunächst einmal vertagt, die Verwaltung soll nun die Konsequenzen herausfinden. Für die hundertjährige Buche am Spielplatz an der Buchenstraße gab es dagegen keine Rettung: Der Riesenporling war ihr Todesurteil, wegen des Baumpilzes musste sie gefällt werden. Erst nach dem Frost konnte ein Baumgutachten angefertigt werden, das massive Schädigungen des Stammes und der Wurzel durch Weißfäule entdeckte. Da die Standsicherheit des großen Baumes in der Nähe des Kinderspielplatzes gefährdet war, gestattete das Landratsamt die Fällung trotz Schutzzeit.

**Silberstreif am Datenhorizont**

Für die Internetnutzer an den Rändern des Gemeindegebiets gibt es Hoffnung. Nach Recherchen der Beratungsfirma Corwese aus Seefeld können

weite Bereiche ohne allzu großen Aufwand mit einer Rate von 30Mbit versorgt werden. Das soll über eine Kombination aus Glasfaser- und Kupferkabeln erreicht werden, die teils schon vorhanden sind. Die Versorgung per Funk kann diese Raten nicht erreichen oder bricht ein, wenn sich zu viele Nutzer gleichzeitig einloggen. Nach den neuesten staatlichen Richtlinien soll die Internetversorgung vor allem für Gewerbetreibende verbessert werden, benachbarte Privatleute sollen aber ausdrücklich davon profitieren können. Wenn genug Gewerbetreibende einen hohen Bedarf anmelden, kann die Förderung fließen. Der Gemeinderat beschloss, diesen Ausbau voranzutreiben und sich bei der Antragstellung von Corwese beraten zu lassen. Für Kritik sorgte allerdings die Tatsache, dass das Gewerbegebiet am Grundwassersee in dem Plan nicht erreicht wird, das solle unbedingt geändert werden. Magnetsried und Jenhausen würden jedoch versorgt. Nach Darstellung des Geschäftsführers Roland Werb ist bisher noch kein Antrag genehmigt worden – allerdings sei die neue Richtlinie erst seit Jahresanfang in Kraft. Er geht von mindestens sechs Monaten Bearbeitungsdauer aus, am Ende könnte der Kostenanteil der Gemeinde bei 100.000 Euro liegen. Das Beratungshonorar von 4600 Euro ist in jedem Fall fällig.

## Rotes Kreuz Seeshaupt wählt Bereitschaftsleitung

Zahlen belegen Engagement



Frank Lequen und Michael Nachtmann im ehrenamtlichen Einsatz, Foto: privat

Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung des Seeshaupter Roten Kreuzes im März zeigte sich, dass die Ortsgruppe seit vielen Jahren mit rund 22 Aktiven beständige Mitgliederzahlen hat. Bei der am gleichen Termin abgehaltenen Wahl zur Bereitschaftsleitung, die turnusgemäß alle vier Jahre stattfindet, wurde Frank Lequen einstimmig in seiner Funktion bestätigt. Offizieller Stellvertreter Lequens, der dieses Amt bereits seit letztem Jahr kommissarisch ausübte, wurde Michael Nachtmann. „Wir in Seeshaupt sind eine familiäre Truppe. Umso mehr freut es mich, Michael Nachtmann, der in unserer Bereitschaft „aufgewachsen“ ist, nun als Stellvertretung zu haben“, so Frank Lequen. Das Rote Kreuz in Seeshaupt bringt sich seit jeher aktiv ehrenamtlich in die gesundheitliche Grundversorgung des Dorfes ein. Sei es im Sanitätsdienst bei Veranstaltungen oder

als Erstversorger im Projekt „Helfer vor Ort“. So wurden im letzten Jahr 314 Stunden für Sanitätsdienste, 42 Stunden für Mittelbeschaffung sowie 592 Stunden für die Aus- und Fortbildung aufgewendet. Elisabeth Nachtmann, langjähriges Mitglied der Bereitschaft, hat im vergangenen Jahr mit Aktivitäten für Senioren aus und um Seeshaupt rund 76 Stunden verbracht, zusätzlich unterstützt sie die Bereitschaft Penzberg regelmäßig bei deren Blutspendeterminen. Im Bereich der Breitenausbildung war Iris Schessl im Jahr 2012 insgesamt bei 31 Kursen im Landkreis und darüber hinaus unterwegs. Im Rahmen der Weiterbildung trifft sich die Bereitschaft in zweiwöchigem Rhythmus immer montags zum Unterrichtsabend. Hierzu sind jederzeit auch interessierte Mitbürger herzlich eingeladen. Weitere Informationen erhalten Sie in den Räumen des BRK, Tiefentalweg 9, oder unter 08801-1222. dz